



Abend-

Zeitung.

257.

Montag, am 27. October 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Alvaro.

(Fortsetzung.)

Die Freunde waren eines Abends mit Don Luis in dem Gärtchen unter dem Pifang und genossen die kühle Luft. Ihr heiteres Gespräch berührte Nahes und Fernes; Carvalho war besonders guter Laune, denn er sah durch Alvaro's Bemühungen den Moment ganz nahe, wo er sein Geschäft beendigt haben und nach Brasilien zurückkehren würde. Das war es auch, was Alvaro so innerlich zufrieden gestimmt hatte, und Juan, sein eigenes Selbst vergessend, labte sich an dem Glücke seines Freundes.

Einzelne Reiterabtheilungen zogen vorüber. Der Dictator beabsichtigt ein Unternehmen gegen die wilden Indier, — sagte Juan — sie beunruhigen die Pflanzungen wieder auf unglaublich freche Weise.

Ein neuer, starker Haufe ließ sich sehen; der Officier kannte den Secretair des Dictators und sprengte heran, ihn zu grüßen.

Wann marschirt Ihr, Don Carlos? fragte Juan.

Morgen früh! — sagte der Officier — Ich führe das Commando und werde mir, wo nicht Lorbern, doch Cocosblätter pflücken. Ich soll mit vierhundert Mann den Cocoswald der Mbayas umhauen, damit sie eine Reduccia verlangen.

Der Mbayas? — fragte Juan schnell und wild — Wo?

Ich kenne die Gegend nicht, — erwiderte der Officier. — Nordost liegt sie; mehre meiner Lanciers sind

vor einigen Jahren dort gewesen und kennen ihn, übrigens bezeichnet die Ordre Seiner Excellenz den Weg auf das genaueste. Lebt wohl! — Er grüßte flüchtig und jagte seinen Reitern nach.

Juan sprang, außer sich, empor. Hier ist keine Zeit zu verlieren! — rief er zitternd, athemlos vor innerer Aufregung — Ramon! Du mußt fort — gleich!

Ich bitte Dich, Juan, erkläre mir! drängte Alvaro.

Jetzt nicht! — rief Juan, indem er seinen Hut nahm und aufbrach — Don Carlos kennt sie — es gilt Leben und Tod!

Ramon, der sich gleichfalls sehr bestürzt zur Reise fertig machte, gab dem Räthsel Licht. Der Cocoswald der Mbayas lag in ganz unmittelbarer Nähe von Munno's Hacienda, er sollte umgehauen werden, um dem wilden Stamme seine Schlupfwinkel und Subsistenzmittel zu rauben, damit er, durch Hunger und Noth gezwungen, von der Regierung einen festen Wohnsitz verlangen und dadurch unschädlich werden möchte. — Das nannte man eine Reduccia.

Es währte gar nicht lange, so erschien Juan wieder, ganz erhitzt vom Laufe. Er übergab Ramon Papiere und machte ihm Eile und Vorsicht zur dringendsten Pflicht. Der treue Reiter verschwand in der einbrechenden Dunkelheit.

Juan setzte sich etwas beruhigt zu seinem Freunde und sprach: Der Officier kennt die Familie Deines Oheims aus früherer Zeit, wir haben oft von ihr gesprochen. Findet er sie auf der Hacienda, so sind